
Finanzkompetenz für alle Lebenslagen: Bessere Finanzentscheidungen für heute und morgen

ANTONIA GROHMANN UND KORNELIA HAGEN

Antonia Grohmann, DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, E-Mail: agrohmann@diw.de
Kornelia Hagen, DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, E-Mail: khagen@diw.de

Unsere Kernthemen in dem vorliegenden Vierteljahrsheft 4.2017 sind Finanzbildung, Finanzverhalten und finanzielles Wohlbefinden. Eine gute Finanzbildung sowie Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge gelten heute als lebensnotwendig, dies sichert eine Partizipation am sozialen und wirtschaftlichen Leben. Blickten wir in dem vorherigen Band der Vierteljahrshefte (Grohmann und Hagen 2017) auf die finanzielle Bildung in der Jugend, richten wir nun unsere Aufmerksamkeit auf die finanzielle Bildung und das finanzielle Verhalten Erwachsener. Diesbezüglich lassen sich unseres Erachtens vor allem drei Themenblöcke von besonderer Bedeutung herausarbeiten: (1) Wie wird finanzielle Bildung und finanzielles Verhalten gemessen? (2) Welche Zusammenhänge – Gemeinsamkeiten und Unterschiede – lassen sich zwischen relevanten sozio-ökonomischen und -demografischen Variablen einerseits und Finanzwissen andererseits erkennen? Wir finden, dass geschlechtsspezifische Unterschiede von besonderem Interesse sind, denn die Finanzbildung von Frauen wird in vielen Studien als geringer gemessen als die von Männern. Dies ist mit Blick auf gesellschaftliche Chancengerechtigkeit und wirtschaftlicher Eigenverantwortung ein eklatantes Missverhältnis, dem politisch wie auch individuell in spezifischer Weise begegnet werden sollte. Aber auch die Zusammenhänge zwischen Finanzwissen und -verhalten und dem allgemeinen Bildungsniveau, dem Einkommensniveau, dem Erwerbsstatus und dem Alter gilt es zu betrachten. (3) Welche Relevanz hat Finanzwissen und -verhalten für die Altersvorsorge? Diesen Fokus erachten wir als besonders relevant, zum einen wegen der Teilprivatisierung der Altersvorsorge und der – damit zusammenhängenden – zunehmenden Eigenverantwortung für das Ein- und Auskommen nach der Erwerbsphase und zum anderen wegen der drohenden Zunahme von Altersarmut.

Die meisten Menschen müssen im Laufe ihres Lebens manchmal einfache und überschaubare, zumeist aber sehr komplexe finanzielle Entscheidungen treffen. In aller Regel handelt es sich um